

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872

124 (26.5.1872)

Beilage zu Nr. 124 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 26. Mai 1872.

Deutschland.

Berlin, 23. Mai. Hiesige Blätter beschäftigen sich jetzt lebhaft mit der Frage wegen einer mehrmonatlichen Vertagung des Landtags. Dies Projekt ist aus parlamentarischen Kreisen hervorgegangen. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Hr. v. Jordanbeck, hat dasselbe schon mit dem Präsidium des Herrenhauses besprochen. Auch sind darüber mit der Staatsregierung bereits Verhandlungen angeknüpft. Dem Vernehmen nach ist die Regierung nicht abgeneigt, den Vertagungsentscheid in Erwägung zu ziehen, obwohl sie die Bedenken nicht unterschätzt, welche der dabei in Aussicht genommenen Herbstsession entgegen stehen. Präsident v. Jordanbeck hat die Absicht, in der nächsten Woche das Abgeordnetenhaus auf einige Tage einzuberufen, um außer anderen Berathungsgegenständen auch diese Angelegenheit zur Erledigung zu bringen. Bis dahin werden denn auch wohl die bezüglichen Verhandlungen mit der Staatsregierung zu einem bestimmten Ergebnis gediehen sein.

Die konservative Partei des deutschen Reichstages ist noch fortwährend mit Erörterungen über ihre Neugestaltung beschäftigt. Sie will sich als „monarchisch-nationale“ Partei konstituieren und im engeren Anschluß an die Reichsregierung im Allgemeinen die Unterstützung der nationalen Politik derselben zu einer ihrer Hauptaufgaben machen. Ihr Programm bezeichnet eine starke kaiserliche Gewalt und die Wahrung einer hervorragenden Stellung des deutschen Fürstenthums repräsentirenden Bundesrathes als politische und moralische Nothwendigkeiten für das Gedeihen des Deutschen Reiches. Demgemäß will die Partei keine über die Fundamente der Reichsverfassung hinausgehende Centralisation und keine einheitstaatliche Entwicklung Deutschlands. Ebenso widerstrebt sie jedem verfassungswidrigen Hervortreten des Parlamentarismus. Auf dem finanziellen Gebiete erklärt sie sich in Betreff der Deckung der Reichsbedürfnisse für die Forderung des indirekten Steuersystems. Dabei erstrebt sie zugleich eine Reform der Steuererhebung, durch welche die Ungleichheiten beseitigt werden sollen, welche zum Nachtheil des Grundbesitzes, der landwirtschaftl. Gewerbe und der produktiven Arbeit bestehen. Auf dem Gebiete der sozialen Frage spricht sich die Partei gegen diejenigen Aenderungs- und Organisationsbestrebungen aus, welche mit ihren Neuerungsplänen von der jetzigen Staats- und Gesellschaftsordnung absehen. Auch in Bezug auf die Regelung der kirchlichen Verhältnisse bringt das Programm leitende Gesichtspunkte und Grundzüge. Wahrscheinlich wird dasselbe alsbald definitiv festgestellt sein und dann unverweilt an die Öffentlichkeit gelangen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 22. Mai. Das Reichs-Gesetzblatt publiziert die mit den Vereinigten Staaten zum Schutze der Handelsmarken abgeschlossene Konvention. Jede Reproduktion von Handelsmarken des einen kontrahirenden Theils in den Staaten des andern Theils ist verboten und strafbar, vorausgesetzt, daß von diesen Marken bei den Handels- und Gewerbestellen in Wien und Pesth, bezw. im Privilegienamt in Washington, Kopien in duplo hinterlegt wurden. Der Vertrag tritt am 22. Juli in Kraft und läuft zunächst auf zehn Jahre, dann aber noch ein Jahr nach erfolgter Kündigung.

Frankreich.

Paris, 23. Mai. In „Cour de France“ knüpft Hr. Robert Mitchell, ein Vertrauter Emil Ollivier's, an die vorgestrige Rede des Hrn. Rouher folgende Bemerkungen, die vielleicht einiges historische Interesse bieten:

Da Hr. Rouher gerade zu Bekanntschaften aufgeleget war, so hätte er sich über eine bloße Frage von Soll und Haben emporschwungen und uns die wahren Gründe des Krieges mit Deutschland darlegen können. Er hätte gewiß die Aufmerksamkeit der Kammer gefesselt, wenn er uns erzählt hätte, wie die damalige Rechte den Kaiser umstrickte und ihm einredete, daß die 750,000 Ja ein Protest gegen das liberale Regime waren und die Wiederherstellung des persönlichen Regiments verlangten; wie sie sich dann gegen das Ministerium Ollivier verschworen und es wider seinen Willen zum Kriege drängten, der uns zwei Provinzen kostete, und wenn wir siegreich gewesen wären, alle unsere Freiheiten gekostet hätte. Er hätte uns von jenem unseligen Abend berichten können, wo seine Freunde und ergebenen Anhänger Hr. Emil Ollivier auffuchten, der nach der Verzichtleistung des Prinzen von Hohenzollern „den Zwischenfall für erledigt“ erklärt hatte, und ihm sagten: „Wenn Sie nicht von Preußen neue Parantien verlangen, so werden wir Sie durch ein Ministerium Rouher-Jérôme-David verdrängen, welches mehr Empfindlichkeit für die Ehre und Würde des Landes zeigen wird.“ Er hätte die Kammer belehren können, daß der Kaiser, als er endlich den 116 liberalen Abgeordneten die parlamentarischen Reformen zugestand, auf seine, Rouher's, Eingebung hieran die Bedingung knüpfte, daß die beiden militärischen Minister Leboucq und Rigault de Genouilly im Amte verblieben. Er hätte endlich damit schließen können, daß dieselbe Partei Hr. Ollivier, der mit den diplomatischen Verhältnissen nicht vertraut war, nach dem Rücktritte Daru's den Herzog von Gramont aufstrotzte, so zwar, daß trotz aller liberalen Zugeständnisse Krieg und Diplomatie in den Händen des Kaisers oder vielmehr des Hrn. Rouher, seines Drakels, blieben.

Man meldet jetzt als positiv, daß in Sachen des Staatsrath's Regierung und Kommission sich auf folgenden Grundlag verständig hätten: „Die Staatsräthe werden von der Nationalversammlung ernannt. Der Staatsrath zerfällt in vier Sektionen mit zusammen 22 ordentlichen Mitgliedern. Das Präsidium führt von Rechts wegen der

Justizminister; die Vizepräsidenten und Sektionspräsidenten werden von der Regierung ernannt. Dergleichen ernannt die Regierung 15 außerordentliche Staatsräthe. Dieselben haben in ihrer Sektion entscheidende Stimme und im Plenum ebenfalls, soweit es sich um Angelegenheiten ihres speziellen Ressorts handelt.“

Das 5. Kriegsgesetz von Versailles verurtheilt gestern den 63jährigen Dr. Pillot, Mitglied der Commune und der Theilnahme an der Einschüchterung der Tuilerien und der Louvrebibliothek überführt, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

Versailles, 23. Mai. Sitzung der Nationalversammlung vom 22. Mai.

Die Verhandlung über die Interpellation Rouher wird fortgesetzt. Herzog von Audiffret-Pasquier konstatirt im Eingange seiner Rede mit Bestimmtheit, daß Hr. Rouher, der langjährige Wortführer der kaiserlichen Autokratie, nun plötzlich die Verantwortlichkeit der Minister vorschleibe, während die Schuld doch gerade in dem von dem Kaiserreich inaugurierten System liege. Die Akte der Regierung vom 4. Sept. — sagt er — werden einer besonderen Prüfung unterzogen werden; aber wer möchte verkennen, daß diese Regierung in der Nothlage, in welcher sie sich befand, die von der kaiserl. Verwaltung abgeschlossenen Lieferungen und damit auch die ganze Kette von Abenteuern, deren sich viele als Vermittler bedient hatte, zu übernehmen gezwungen war? Die wahre Streitfrage ist jetzt die: Waren Sie bei Beginn des Krieges wirklich, wie Sie unter den wahnwitzigen Ausrufen: „Nach Berlin!“ verflüchteten, bereit oder nicht? Ich habe die Beweise beigebracht, daß statt 10,000 nur 2000 Kanonen vorräthig waren und daß, wenn die Arsenale ihrer mehr übergeben, sie wenigstens Niemand zu finden wußte. Wenn Sie jetzt jede eberne Waffe, die in unseren Sammlungen aufbewahrt wird, für eine kriegerische Kanone ausgeben wollen, so können Sie allerdings zu andern Resultaten gelangen. Dasselbe gilt von Gewehren und Patronen. Wissen Sie, daß wir außerhalb Paris im Ganzen nicht mehr als fünf Millionen Patronen besaßen — höchstens genug, um zwei kleine Festungen auszufüllen. Daher die Nothwendigkeit der Bazaine und Labruaill, Vinoy, Uric und Denfert. Und Sie wollten jetzt versuchen, die Verantwortlichkeiten zu individualisiren, um eine durch die andere lahm zu legen? Ist denn in dem Zustandsort, in welchem Sie sich verborgen, kein Echo unserer Leiden an ihr Ohr gedrungen? Sehen Sie nicht den Rauch unserer in Flammen ausgehenden Hütten, hören Sie nicht das Stöhnen unserer Verwundeten? Nun denn, wie „leichten Gemüths“ auch Ihre Ohren im Schatten der Bäume von Chislehurst andröhren mögen, sie können doch ihr Ohr dem Rufe nicht verschließen: „Vare, Vare, redde mihi legiones!“ Gib uns unsere Provinzen, gib uns den Ruhm unserer Väter wieder!

Aber nicht bloß Unglück, Verlust, Zerstörung haben Sie uns verbracht, sondern, was noch schlimmer ist, die Demoralisation! (Lebhafter Beifall.) Das ist die eigentliche Lehre dieser ganzen Debatte. Wenn ein Land auf seine Freiheiten und auf jegliche Kontrolle verzichtet, wenn es keinen Sinn dafür hat, daß die Interessen der Gesamtheit nichts anderes als die Interessen jedes Einzelnen sind, wenn der Bourgeois es für das Klügste hält, sich um die Politik nicht zu kümmern und sich unter den Schutz des „Mannes der Vorsehung“ zu begeben, wenn er verzagt, daß die „Politik“ unser Geld, unser Blut, unsere Ehre ist, dann ist das unvermeidliche Resultat die Entfittlichung und die Zerlegung, die generatio spontanea des Despotismus. Diese selbe Lehre hat der Mann, welcher heute an der Spitze der Republik steht, schon aus der Geschichte Napoleon I. gezogen; wie weit fürchterlicher prägt sie sich uns jetzt ein Angesichts der Trauer und der Schande, welche Napoleon III. über uns gebracht hat! Hr. Rouher schloß seine Rede mit dem Zurufe, daß diese Kammer sich nicht aufhellen dürfe. Woher plötzlich diese Rundgebung des Vertrauens zu dem Mann, dessen unaufhörlichen Warnungsrufen Sie ebendem kein Gehör schenken wollten? Als er seine Stimme gegen den unseligen Krieg erhob, ließen Sie den Böbel vor sein Haus gehen, und so waren Sie es, die der Commune den Weg wiesen. Jetzt predigen Sie wieder den Appell an das Volk, an das nicht unterrichtete Volk. Sie wissen recht gut, wie schwer es ist, die Wahrheit in die tieferen Schichten des allgemeinen Stimmrechts eindringen zu lassen; darum wollen Sie dasselbe überfallen, noch ehe es ausgeklärt ist. Im Namen des öffentlichen Bewusstseins, halten Sie uns in unserer Arbeit nicht auf! Möge — mit diesem Stimmrecht will ich schließen — möge Gott, der unser Frankreich liebt, ihm die letzte und härteste aller Demüthigungen ersparen, die nämlich, je noch einmal eine Geschichte einem Manne anvertraut zu werden, der ihm so schlechte Dienste geleistet hat! (Anhaltender Beifall.)

Hr. Rouher, häufig unterbrochen, beklagt sich, daß der Vorredner die Debatte gegen sein Versprechen auf ein anderes Gebiet gespielt habe; er selbst will nach wie vor nur von den Lieferungen sprechen, mit dem Vorbehalt jedoch, auf persönliche Angriffe zu antworten, die er nicht durch sein Schweigen anerkennen könne. Er erinnert an zwei von der Regierung vom 4. Sept. selbständig abgeschlossene Lieferungen, bei denen man sich ebenfalls der unzuverlässigen Vermittler bedient habe, und hält sich für die Arsenale an das von ihm vorgebrachte Inventar. Die Frage, ob man am 15. Juli 1870 bereit war, lasse sich nicht so gelegentlich erledigen, sondern erbeische eine selbständige Behandlung. Sie können mich verdammen, mit Strafe über mich urtheilen, Sie können mich verdammen, aber meine aufrichtige und eheliche Eingebung für das Land dürfen Sie nicht in Zweifel ziehen! (Unruhe.)

Hr. Gambetta, ebenfalls mehrfach von der Rechten unterbrochen, unterscheidet zwischen der finanziellen und der politischen Verantwortlichkeit. Was wir am 4. Sept. als Erbchaft vorfanden, das für ist offenbar das Kaiserreich, was wir selbständig und aus eigener Inspiration thaten, das für sind wir verantwortlich. So werden auch die beiden Geschäfte, welche der Abokat des Kaiserreichs erwählt hat, der kompetenten Prüfung nicht entgehen; Rechner gibt übrigens schon jetzt über viele beiden Dinge Aufschlüsse. In dem

einen handelt es sich um Waffenvorräthe, welche der bekannte Hr. Mortu bei den Feinern in England ausfindig gemacht haben wollte, in dem andern um große Quantitäten Patronen, welche ein gewisser Belot des Minières anbot. Wir fanden — sagt Hr. Gambetta — am 14. Okt. und man telegraphirte mir plötzlich, daß wir nicht genug Patronen für eine einzige Schlacht hätten. Da gerieth ich allerdings in furchtbaren Born (Oho! recht!); ich ließ Erkundigungen einziehen und erfuhr, daß Dank unserer berühmten Centralisation unsere sämtlichen Patronen in Paris aufgehäuft waren, die Provinz also gänzlich davon entblößt war. Ich bitte Sie, meine Herren (zur Rechten gewendet), in einer solchen Noth sehen mögen! Hr. Belot kommt mit seinem Anerbieten, man nimmt es an; er liefert nichts und erhält auch nichts bezahlt. Wo ist also der Schaden für den Staatsschatz? (Hr. v. Savardie unterbricht den Redner.) Ich gebe Ihnen nicht das Wort, Hr. v. Savardie! (Rufe: Oho! Keine Diktatur!)

Hr. Gambetta fährt fort: Ich stelle folgendes Dilemma: Entweder Sie hatten die nötigen Waffen; warum dann die überflüssigen Lieferungsverträge? Oder Sie hatten sie nicht; dann sind Sie Verräther und Diebe. (Beifall auf der äußersten Linken.) Ja Verräther, für die keine Strafe groß genug ist. Jene Flucht, welche Sie Verammung nennen, war nur eine feige Desertion. Während nur ein einziger Senator, der unglückliche Bonjean, auf seinem Posten in Paris verblieb, liefen Sie hinter den Equipagen Ihres Brodbrothers her bis nach Deutschland! Jetzt wagen Sie zu behaupten, daß nicht nur ich (meine bescheidene Persönlichkeit mag bei Seite bleiben), sondern auch Hr. Thiers selbst den Krieg gebilligt hätte — Hr. Thiers, der seine warnende Stimme erhob, während Sie in St. Cloud nicht die Sprache des Patriotismus, sondern die Sprache des Servilismus redeten, dieselbe Sprache, mit der Sie einst das tolle Unternehmen von Mexico verherrlichten. Aber Ihre verlegenen und weitschweifigen Rechtfertigungen werden Ihnen nichts helfen. Mexico ist Ihnen auf der Ferse. Schon hat alle andern Mitschuldigen dieser tollen Expedition, die Wornu, die Jester, die Maximilian, ihr Schicksal erreicht; Bazaine harret seiner Strafe, und Sie werden auch der Ihrigen nicht entgehen! (Stürmischer Beifall links. Unruhe.)

Die Diskussion, d. h. die Leidenchaften haben sich erschöpft, und man sieht sich endlich nach einer praktischen Konklusion des zweitägigen Redekampfes um. Der von einer Seite eingebrachte Antrag auf einfache Tagesordnung wird zurückgezogen; Hr. v. Broglie bringt eine Formel ein, die farblos genug ist, um alle Stimmen (die des Hrn. Rouher nicht ausgenommen) für sich zu vereinigen. Es wird also mit 676 Stimmen folgende Tagesordnung angenommen: „Die Nationalversammlung geht, vertrauend auf ihre Kommissionen und beharrlich in dem Entschlusse, alle Verantwortlichkeiten vor und nach dem 4. Sept. zur Rechenschaft zu ziehen, zu Tagesordnung über.“

Bermischte Nachrichten.

— Fürst Bismarck und die Dresdener „Mode-Bühne“. Im Auftrage des Reichskanzlers ist den Herausgebern der „Mode-Bühne“ durch die k. preussische Gesandtschaft in Dresden unterm 13. Mai folgendes Schreiben zugegangen: „Gew. Wohlgeborenen haben in Bekundung Ihres Bestrebens, die Interessen einer nationalen Mode zu vertreten und den Formenwechsel derselben dem deutschen Naturell entsprechend zu reguliren, dem Hrn. Reichskanzler Fürsten v. Bismarck unter dem 4. d. M. mittels Begleitbriefen drei verschiedene Nummern des von Ihnen herausgegebenen Journals „Mode-Bühne“ nebst den zugehörigen Mustern und Modezeichnungen zur Kenntnismahme überreicht. In Folge dessen bin ich beauftragt, Euer Wohlgeborenen im Namen Seiner Durchlaucht und mit dem Bemerkten verbindlich zu danken, daß das Unternehmen, die Trachten der Mode von dem bisher allein bestimmenden Einfluß des Auslandes zu befreien, das besondere Interesse des Reichskanzlers erregt hat. — Der k. preussische Gesandte F. v. Eichmann.“

— Deutsches Wörterbuch. So eben hat die Hitzel'sche Verlagsbuchhandlung des vierten Bandes fünfte Lieferung ausgegeben, und damit endlich ist der ununterbrochene Zusammenhang hergestellt von A bis zum Schluß des F. Damit dem flüchtigen Karl Weigand's, welcher seit Jakob Grimm's Tod den Buchstaben F bearbeitet hat. Gleichzeitig hat in derselben Lieferung Rudolf Hildebrand das G eröffnet und es bis zum Worte „Galmei“ gefördert. Das H ist von Moritz Heyne bereits bis zur „Hefswurz“, das vielumfassende K von Hildebrand bis zur „Kundtschaft“ gebracht worden; das bis jetzt noch unberührt gebliebene I ist ein Buchstabe von geringem Umfang, und so dürfen wir zuverlässlich hoffen, daß spätestens binnen zwei oder drei Jahren das Wörterbuch von A bis K vollständig vorliegt. (M. J.)

— Goethe's Bühne in Weimar. In wenigen Tagen werden es 100 Jahre, daß Goethe sich bei dem Reichs-Kammergericht in Weimar einschreiben ließ. Zur Erinnerung daran wird demnächst auf dem dortigen Markte eine Büste Goethe's aufgestellt werden, welche der Bildhauer Lehr in Berlin (ein geborner Weplarer) seiner Vaterstadt geschenkt hat.

— Paris, 21. Mai. Der Fürst Orlov läßt gegenwärtig die Rechnungen seines Kochs von den Gerichten prüfen. Der brave Mann hat nämlich in 21 Tagen 27,000 Franken für die Tafel des Fürsten verausgabt. Orlov, der sonst nicht sehr genau ist, kam dieses aber doch zu stark vor.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Richtung.	Witterung.
24. Mai.	27° 8,7''	+ 9,1	0,88	OND.	bedeckt	Regen
Morg. 7 Uhr.	27° 7,6''	+ 14,5	0,65	RRW.	b. bed.	aufsteigend
Mitt. 2 "	27° 7,1''	+ 12,4	0,82	ND.		trüb.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Wiesenthalbahn-Gesellschaft.
 Der Verwaltungsrath hat mit Beschluß vom 11. laufenden Monats die
XIII. ordentliche Generalversammlung
 der Aktionäre auf
Mittwoch den 29. Mai, Vormittags 11 Uhr,
 in den Saal des Gasthofs zum Hirschen dahier anberaumt, und folgende Tages-
 ordnung für dieselbe festgesetzt:
 1. Vorlage des Geschäftsberichts der Direktion und der Jahresrechnung;
 2. Bericht der Rechnungsrevisoren;
 3. Integral-Erneuerung des Verwaltungsrathes und Wahl des Präsidenten
 desselben;
 4. Wahl der Revisoren pro 1872/73.
 Die gedruckten Berichte, sowie die Eintritts- und Fahrkarten können bezogen
 werden:
 in Basel: bei den Herren Bischoff zu St. Alban,
 Lörrach: Dr. Hüger,
 Schopfheim: Gottschall & Geisler.
 Lörrach, den 12. Mai 1872.
Direktion
 der Wiesenthalbahn.

Für Flechten-Leidende.
 Durch vielfache Erfahrungen, Studien und Versuche ist es mir gelungen,
 Mittel und Verfahren zur Heilung von Flechten aller Art zu erfinden. Das
 Mittel hat sich bereits seit 25 Jahren in vielen hundert von Flechten heil-
 wüthig, und ich besitze über 500 Zeugnisse und Dankschreiben von den ange-
 sehenen Familien Deutschlands, Rußlands, Belgiens, Frankreichs, der Schweiz u.
 berührend. Diese Leute wurden mir aus freien Stücken behandelt; sie ent-
 sprangen alle dem warmen Erguß inniger Dankbarkeit für Heilung von quäl-
 endem, nicht selten das ganze Lebensglück untergrabenden Leiden. Hunderte
 Leiden wurden mir von den Geheilten, ja selbst von Ärzten zugesandt, und
 auch jene wies ich glücklich, meine Abreise erfahren zu haben. Die Arznei
 und, soweit es mir gestattet, auch die Privat-Schreiben liegen bei mir zur Ein-
 sicht bereit. Veröffentlichung solcher Zeugnisse verbieten mir leicht begreifliche
 Rücksichten, zumal es sich hier nicht, wie es tagtäglich zu geschehen pflegt — um
 gänglich unbekannte Personen aus fernem Ländern handelt, sondern die Heil-
 suchenden werden beim Durchlesen nicht selten die Unterzeichneten ihnen wohl-
 bekannter Personen und dabei auch jene bekannter Ärzte finden. Unter An-
 deren schicken mir Dr. Kerze Patienten zu mir vollständiger Krankheitsgeschichte
 und mit dem Bemerkten, das Leiden habe allen bis jetzt angewandten, in der
 Heilkunde üblichen Mitteln Trotz geboten und man nehme daher seine Zuflucht
 zu meinem Mittel, das erfahrungsgemäß so segensreich wirke. Meine bisherige
 engere Bekanntschaft gestattete mir nicht die öffentliche Ankündigung des Mittels,
 nachdem aber nun das Reichsgesetz eine freiere Bewegung gestattet, empfehle
 ich mein Mittel
für Flechtenleidende jeder Art.
 Dieselben wollen sich mit vollem Vertrauen des günstigen Erfolgs münd-
 lich oder schriftlich an mich wenden. Auf Besorgen verfähre ich mich auch zu
 den Patienten an Ort und Stelle, um die Anwendung mündlich zu erläutern.
Offenburg im Großherzogthum Baden.
Carl Ries, Apotheker.

Bad Sulzbach
 im Neckenthal ist seit ersten Mai wieder eröffnet.
 Wie alle wirksamen Glaubenssalzquellen mit den entsprechenden Progenen Soda
 und Eisen verbunden, empfiehlt sich die Sulzbacher Thermo in den Leiden des Blutes,
 welche auf krankhaften Mischungsverhältnissen beruhen. In nervösen Gelenken und
 Gichtgelenken; in gichtisch und rheumatischen Formen-Gichterkreisläufen; in
 den Gichtarten der Luftwege, der Darms- und Harnwege; in nervösen Leiden,
 zumal solchen des weiblichen Organismus, ja selbst in anämischen und chlorotischen
 Zuständen, wenn wegen nervöser Aufregung (Syphilitismus) das geringste Plus Koh-
 lensäure und Eisen vom Magen abgestoßen wird.
 Die Quelle wird getrunken und zu Bädern benutzt; das Klima ist äußerst mild,
 die Lage von einem Kranke bewaldeter Höhen geschützt. So dient Sulzbach zugleich
 als Zufluchtsstätte für Geschwächte jeder Art und wird selbst von gereizten Lungen
 (Nistricien) leiner milden, windstillen, nicht zu trocknen Luft wegen sehr ertragen.
 Für ärztliche Consultationen sorgt der neben tägliche Besuch des Arztes, Eisen-
 bahnstation Appenweier, Postverbindung ins Neckenthal bietet reichliche Fahr-
 gelegenheit.
Bad Sulzbach im Mai 1872.
Louis Boersig,
 Bad-Eigentümer.

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschiffahrt
 von Bremen nach Newyork und Baltimore
 eventuell Southampton anlaufend

D. Newyork	28. Mai nach Newyork	D. Berlin	3. Juli nach Baltimore
D. Rhein	1. Juni	D. Weser	6. Juli
D. Baltimore	5. Juni	D. Frankfurt	9. Juli
D. Deutschland	8. Juni	D. Rhein	13. Juli
D. Hansa	11. Juni	D. Newyork	16. Juli
D. Main	15. Juni	D. Leipzig	17. Juli
D. Bremen	18. Juni	D. Deutschland	20. Juli
D. Ohio	19. Juni	D. Köln	23. Juli
D. Donau	22. Juni	D. Hansa	27. Juli
D. Nemesis	25. Juni	D. Bremen	30. Juli
D. Hermann	29. Juni	D. Baltimore	31. Juli
D. Hannover	2. Juli	D. Main	3. August

 und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.
 Passage-Preise nach Newyork: Erste Kajüte 165 Thaler, zweite Kajüte
 100 Thaler. Anrückender 55 Thaler Preis Courant.
 Passage-Preise nach Baltimore: Kajüte 135 Thlr., Zwischendeck 55 Thlr. Br. Gr.
 von Bremen nach Westindien via Southampton
 nach St. Thomas, Colon, Savanilla, La Guayra und Porto Cabello mit
 Anschluß nach allen Häfen der Westküste Amerikas, sowie nach China
 und Japan.
 D. König Wilhelm 1. 7. Juni, D. Kronprinz Friedrich Wilhelm 7. Juli,
 und ferner am 7. jeden Monats.
 Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expeditoren in Bremen und
 deren inländische Agenten.
 Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

**Walther & v. Reckow in Mann-
 heim** und deren bekannte Agenten schließen eben-
 falls Verträge für den Norddeutschen
Lloyd ab.
 R. 94. 7.

CARLSBADER
Mühl-, Schloss- u. Sprudelbrunnen.
Carlsbader Pastillen und Salze.
Carlsbad. Durch seine aussergewöhnlich heilsame Wirkung in einer
 Menge von Fällen stehendes natürliche Mineralwasser
 von Carlsbad oben an der Reihe aller **medicinalischen Mineral-
 wasser.**
 Besonders bei Krankheiten des Magens, des Darms, der Leber,
 der Milz, der Nieren, der Urin-Organe, der Prostata, der
Zuckerkrankheit, bei **chronischen Krankheiten** der Gebär-
 mütter und bei **Gicht** ist der Gebrauch der **Carlsbader Wasser** be-
 sonders zu empfehlen.
 Man nimmt das **Carlsbader Wasser** zu Haus auf dieselbe Weise,
 als am Brunnen. Die gewöhnliche Dosis ist jeden Morgen eine Flasche, die
 man warm oder kalt mit Zwischenräumen von 20 Minuten trinkt, wenn
 möglich unter einem Spaziergang in der freien Natur, oder auch zu Haus,
 oder im Bett. Um die purgirende Wirkung des **Carlsbader Wassers**
 zu verstärken, wird demselben ein Theelöffel **Sprudelsalz** zugefügt.
 Kalt gebraucht ist das **Mineralwasser** von **Carlsbad** mehr auf-
 lösend, als warm.

Franzensbader
Mineralmoor, Eisenmoorsalz und Lauge
 zu Umschlagen und Bädern aus dem Mineralmoorwerke von
Mattonie & Comp. in Franzensbad,
 als Ersatzmittel für Eisen-Moorbäder und zu Vor- und Nachkuren für diese
 im Hause hochgeschätzt, überhaupt angezeigt bei allen chronischen Krank-
 heitszuständen, in welchen Blutarmuth, mangelhafte Blutbildung, Er-
 schlaffung der Organe und Gewebe, darniederliegende Innervation, Träg-
 heit in den Funktionen als Ursache oder Folgen auftreten.

Giesshübler Sauerbrunn
 „König Otto's Quelle“ bei Carlsbad.
Reinste alkalische Säuerling.
 Täglich frisch gefüllt zu beziehen durch die
Giesshübler Brunnenverwaltung
Mattoni & Knoll in Carlsbad.
 Brochüren, Preiscourante etc. gratis.

Heilanstalt
 für
Gemüths- und Nervenkrankhe
 im **Schloß in Pfullingen, Königreich Württemberg.**
 Die in dem köstlich maltrirten, durch seine romantische Umgebung und land-
 schaftlichen Schönheiten weithin bekannten reizenden Göttingen gelegene Anstalt hat die
 Bestimmung, Gemüths- und Nervenleidende beiderlei Geschlechts von jedem Grad
 und Charakter der Seelenstörung aufzunehmen, bei welchem in Folge ihrer Ent-
 lung neben einer Entfernung aus gewohnten Verhältnissen eine physiomatische Be-
 handlung nöthig erscheint. Die Anstalt ist mit einer Anzahl Kranker vom Staate
 betraut. Die religiöse Pflege besorgen ein evangelischer und ein katholischer Geist-
 licher, während der Lehrer der Anstalt regelmäßigen Unterricht in der Musik, Zä-
 hnen u. ertheilt. Kranke, die außerhalb der Anstalt leben können, sind aber ärztlich
 behandelt, und in einem bestimmten Verhältnis zu derselben leben wollen, finden
 hier ebenso angenehme als nützliche Einrichtungen. Prospekte stehen zu Diensten.
 Außerdem ist zu genauer Auskunft jederzeit gerne bereit.
Pfullingen, im Mai 1872.
 Die Direktion:
Dr. Klamm.

Juman Linie.
 Zwei Mal wöchentlich Postdienst via Liverpool
 von **Antwerpen nach New-York**
 durch die berühmten Dampfer dieser Linie.

CITY OF CHESTER.	CITY OF BROOKLYN.	CITY OF LIMERICK.
CITY OF RICHMOND.	CITY OF BRUSSELS.	CITY OF LONDON.
CITY OF MONTREAL.	CITY OF DUBLIN.	CITY OF NEW-YORK.
CITY OF ANTWERP.	CITY OF DURNHAM.	CITY OF PARIS.
CITY OF BALTIMORE.	CITY OF HALIFAX.	CITY OF WASHINGTON.
CITY OF BRISTOL.		

 Diese Dampfschiffe führen sowohl die Post von England als auch der Vereinigten
 Staaten von Nord-Amerika und sind nicht nur allgemein bekannt wegen ihrer Größe,
 Stärke und bequemen Einrichtungen, sondern auch wegen ihrer schnellen Reisen zwischen
 Liverpool und New-York.
 Passagiere können Billete haben nach allen Theilen Nord-Amerika's.
 Fracht-Übernahme ab Antwerpen mit direkten Connexionen.
 Wichtig gehaltene Postgebreise ab Antwerpen für Reisende und Zwischendeck.
 Passagier:
 Um nähere Auskunft wende man sich an die Direktion
William Inman,
 50 Quai du Rhin, Antwerpen,
 oder an die Herren **Gebrüder Bielefeld in Mannheim,**
 Herren **Walther & von Reckow in Mannheim,**
 und Herrn **Gebrüder Bielefeld in Freiburg i. Br.**

**Bu verkaufen oder
 zu vermieten.**
 In einer an zwei Eisenbahnen gelegenen
 Stadt des Kreises Karlsruhe ist ein großes
 Anwesen, welches sich besonders zur Ver-
 fertigung einer Maschinenfabrik, Mahlmühl-,
 Gerberei oder eines Bräuereibetriebes
 eignet, entweder ganz oder theilweise zu ver-
 kaufen oder zu vermieten. Auf Verlangen
 kann auch eine schöne Wasserkraft von ca.
 12 bis 18 Pferdekraft mit übergeben wer-
 den. — Preis, welche dem Eigentümer
 nicht bekannt sind — müssen eine Kaution
 leisten können. Das Nähere bei
 Particulier **J. Dübmig**
 in Baden-Baden,
 Stephanenstr. 19.

**Stelle eines
 Archivregistrator's.**
 Für den k. k. Fürstlich Fürstenerbergischen
 Archibienst wird ein Registrator gesucht,
 welcher 7 Jahreslöhne ein. S. Gymnasiums
 oder Lyceums mit gutem Erfolge zurück-
 gelegt hat, katholisch, militär-dienstfrei und
 nicht über 30 Jahre alt ist. Bewerber,
 welche im Archibienst oder Registrator-
 weise schon bewandert sind, werden vor-
 zugsweise beachtet. Anfahrsgeld 8 bis
 1200 fl. je nach der Dienstfähigkeit.
 Bewerbungen sind unter Anschlag der
 Zeugnisse längstens bis 10. Juni bei der
 k. k. Fürstlichen Domänenkanzlei in Donaues-
 chingen einzureichen.

**Für Apotheker und
 Chirurgen.**
 Man sucht für den Verkauf von „**Ju-
 bisch Extract**“, vorzügliches Mittel gegen
 den Johannismerz, ein Commissionslager
 zu errichten. Es kann, da der Extract in
 seiner Eigenschaft vorzüglich ist, bei An-
 nahme der Offerte schon im voraus ein
 lösender Absatz versprochen werden.
 Gef. Offerten unter Chiffre D. W. 6. be-
 fördert die Expedition d. Bl. R. 850. 1.

Bürgerliche Rechtspflege.
Offenliche Aufforderungen.
 R. 226. Nr. 5338. Dreifach. Jo-
 hann Georg Hundertpfund von Leisel-
 heim besitzt auf Absterben seiner Eltern, Jo-
 hann Hundertpfund und Anne Bar-
 bara, geb. Schmidt, von da, folgende
 Eigenschaften:
 a. Auf der Gemartung Leiselheim.
 1/2 Mannshauet Neben auf der
 hintern Strahe, neben Johann Georg
 Müller und Johann Jakob Schmidt,
 Bürgermeister.
 1/2 Mannshauet Ackerfeld in der
 untern Wäldig, neben Balzhafar
 Gager und Maria Maria Feß.
 3 Mannshauet Acker in der ober-
 ren Wäldig, neben Johann Georg Müller
 und Joachim Henningar.
 2 Mannshauet Acker im Augent-
 hal, neben Feß und Georg Friedrich
 Burs oder Raim.
 2 Mannshauet Neben und Acker
 im Gspfang, neben Jakob Werthe
 und Wilhelm Brand, Schuler, ober
 Rabin.
 1/2 Mannshauet Neben im ober-
 ren Augent hal, neben Johann Jakob
 Brand und Wilhelm Hütnar.
 3 Mannshauet Acker in der un-
 tern Wäldig, neben Johann Jakob
 Schmidt, Bürgermeister, und Ait-
 wäldig.
 2/2 Mannshauet Acker und Neben
 im Gspfangsweg, neben Jakob
 Strauer und Johann Brand.
 1 Mannshauet Neben im Wäld,
 neben Andreas Brand und Jakob
 Josef, Seiler.
 3 Mannshauet Acker in der ober-
 ren Wäldig, neben Wilhelm Brand und
 Jakob Werthe.
 b. Auf der Gemartung Rechtenau.
 2 Mannshauet Acker auf dem Gm-
 peldegg, neben Johann Georg
 Staible und Jakob Jann.
 c. Auf der Gemartung Seebach.
 5 Mannshauet Acker am Leiselhei-
 merweg, neben Jakob Werthe und
 Valentin Fischer von Saotad.
 2/2 Mannshauet Acker auf dem
 Segader, neben Johann Georg
 Staible und Wilhelm Fischer von
 Seebach.
 2/2 Mannshauet Acker elda, ne-
 ben August Friedrich und Georg
 Friedrich Enders.
 Da die Erblasser Erwerberkünden nicht
 besaßen, verweigert die Ortsgewichte die
 Eintragung und die Gewähr des Eigen-
 thumsüberganges zum Grundbuche.
 Es werden diejenigen, welche in den
 Grund- und Planbüchern nicht eingetra-
 gene dingliche Rechte, lehenberliche oder
 fideikommissarische Ansprüche an die ge-
 nannten Grundstücke haben, aufgefordert,
 solche
 innerhalb 8 Wochen
 anher geltend zu machen, widrigenfalls solche
 dem bermaligen Besitzer gegenüber verloren
 gehen.
 Dreifach, den 14. Mai 1872.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 v. Weiler.
 R. 225. Nr. 4927. Dreifach. Georg
 Jakob Zimmermann, Johann Georg
 Zimmermann, Schreiner, Maria Sa-
 leme Zimmermann, Ehefrau des Jo-
 hann Michael Hitzler, Wilhelm Zimmer-
 mann, Friedrich Zimmermann, Ma-
 ria Barbara Zimmermann, minder-
 jährig unter Vormundschaft des Kaufmann
 Sebastian Strauer von Königshausen,
 besitzen auf Absterben ihrer Eltern Johann
 Georg Zimmermann, Schreiner, und
 dessen Ehefrau Maria Salomida, geb.
 Burtische von Königshausen, auf dor-
 tiger Gemartung in Gemeinshaft folgende
 Eigenschaften:
 1. 4 Mannshauet Acker am Ebniger
 Weg, neben Karl Staible und Ja-
 kob Birmelin;
 2. 1 Mannshauet Neben im Mattlis,
 neben Karl Staible und Jakob Bir-
 melin;
 3. 1/2 Mannshauet Neben im Mattlis,
 neben Johann Hif Wittwe und
 Joachim Strauer;
 4. 3/2 Mannshauet Neben im Schönb-
 berg, neben Anshöbern und selbst;
 5. 1/2 Mannshauet Waldboden im Län-
 genthal, neben Jakob Hofers Wittwe
 und Michael Waier;
 6. 2 Mannshauet Acker am Rheinweg,
 neben Jakob Burtische und Sebastian
 Birmelin;
 7. 2 Mannshauet Acker am Königsweg,
 neben Sebastian Hitzler und Georg
 Jakob Zimmermann's Wittwe;
 8. 2 Mannshauet Acker im Strenschins-
 baum, neben Johann Michael Hül-
 lin Wittwe und Johann Schmidt;
 9. 1/2 Mannshauet Neben im Han-
 rumen, neben Tobias Müller und
 Tobias Hanningers Wittwe;
 10. Ein einhöckiges Wohnhaus mit Bal-
 kon Keller, Schauer und Stallung,
 Hofstrahe und Schweinfall im Epel-
 ter, neben Wilhelm Brand und Georg
 Strauer Wittwe.
 Da die Erblasser Erwerberkünden nicht
 besaßen, verweigert das Ortsgewicht den
 Eintrag und die Gewähr des Eigen-
 thumsüberganges zum Grundbuche. Es werden
 diejenigen, welche in den Grund- und
 Planbüchern nicht eingetragene dingliche
 Rechte, lehenberliche oder fideikommissarische
 Ansprüche an diese Grundstücke ha-
 ben, aufgefordert, solche
 innerhalb 8 Wochen
 geltend zu machen, widrigenfalls solche den
 demaligen Besitzern gegenüber verloren
 gehen.
 Dreifach, den 15. Mai 1872.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 v. Weiler.

Anton Koll Witwe, vormal Engelstraße, hinten Sternengasse, einschließlich der Gesamt-Bierbrauerei- und Wirtshaus-Einrichtung,

2) eine Sommerwirtschaft mit Bierhalle, Fahremise, Gartenhaus, Lagerbier- und Eiskeller, nebst 68 Ruthen Hofraute und 74 Ruthen Garten, Haus-Nr. 111 in der Engelstraße, neben Eduard Thibaut und der Gasse, vormal Engelstraße, hinten Weg, einschließlich der dazu gehörigen Lagerbierkeller, 40 Stück, im Durchschnitt 6 Ohm haltend,

werden am Freitag den 14. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause dahier der Urtheilbarkeit wegen nochmals öffentlich zu Eigentum versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Hievon erhalten zugleich etwaige unbekannt Vorzugs- und Unterpfandrechte auf diesem Wege Nachricht.

Rastatt, den 21. Mai 1872.
Das Kaisergericht.
de Saan.
vdt. Wildenmann,
Rathschreiber.

R. 843. 1. Nr. 970. Meßkirch.
Badischer Eisenbahn-Bau-Lieferung
von bearbeiteten feinemeren Brunnen-Schaalen und Kränzen, sowie von Wegübergangspfeifen, ferner von Abweisssteinen, Distanzsteinen und Trottoireinfassungssteinen.

Die unterfertigte Inspektion beabsichtigt, die Lieferung der Schaalen und obersten Kränze für ca. 30 Pumpbrunnen, ferner 530 feinemeren Pfeifen verschiedener Façon

für Wegübergänge, Johann 500 Abweisssteine, 150 Distanzsteine und 2400 hbe. Meter Trottoireinfassungssteine im Commissionsweg in Affold zu geben.

Einige Angebote müssen auf das Stück, resp. den lbn. Meter der genannten Steine gestellt und längstens bis Samstag den 8. Juni, Morgens 9 Uhr, zu welcher Zeit die Commissionsöffnung stattfindet, bei uns eingereicht sein.

Inzwischen können die Lieferungsbedingungen, sowie die Zeichnungen der zu liefernden Steine jederzeit auf dem diesseitigen Bureau eingesehen werden.

Meßkirch, den 22. Mai 1872.
Großh. Eisenbahn-Inspektion.
v. Würthmann.

R. 865. 2. Endingen.
Eigentumsversteigerung.
In Folge richterlicher Verfügung werden Dienstag den 4. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Kopfwirthshaus zu Riegel aus der Gantmasse der Firma Wilhelm Binz daselbst öffentlich versteigert:

a. Ein zweiflügeliges, gut und hübsch gebautes Wohnhaus mit gemauertem Keller, Meßg. Wassaubau, Scheuer, Stallung und großem Hofraum und mit der Realwirthschaftsgerechtigkeit zum Achen und dem dabei gelegenen, 240 Ruthen großen Gemüß- und Obstharten, an der Haupt- und Eisenbahnstraße in Riegel gelegen, taxirt welche Realitäten bei ihrer Ausbeutezeit und günstigen Lage sich zu jedem andern Geschäftsbetrieb, als Fabrikanlage, Bierbrauerei, Weinhandlung u., oder auch bei der schönen und gelundenen Lage als angenehmer Landstift eignen.

7000 fl.

b. Ein gewölbter Keller im Amtshof zu Riegel mit 10 Stüd circa 166 Ohm haltenden weingrünen Lagerfässern, taxirt 1400 fl.

Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird, und liegen die Versteigerungsbedingungen zur Einsichtnahme auf diesseitigem Geschäftszimmer, sowie auf dem Rathhause zu Riegel offen.

Endingen, den 1. Mai 1872.
Der Vollstreckungsbeamte:
Sichel, Groß. Notar.

R. 758. 3. Nr. 927. Meßkirch.
Herstellung von Bahnwärtersbrunnen.
Wir beabsichtigen, die Ausgrabung und Ausmauerung der Schächte für etwa 30 Pumpbrunnen auf den Bahnstrecken Schwandweilte-Plüllendorf, Meßkirch-Mengen, Krauchenwies-Sigmaringen, im Commissionswege in Affold zu vergeben.

Die bezüglichen Bedingungen können bis zum Samstag den 1. Juni d. J., Morgens 9 Uhr, stattfinden, jederzeit auf dem diesseitigen Bureau eingesehen werden.

Einige Angebote sind vorzusehen, verfertigt und mit geeigneter Aufschrift versehen, bei uns einzureichen und müssen nach Prozenten des Ueberbetrags angegeben sein.

Meßkirch, den 15. Mai 1872.
Großh. Eisenbahn-Inspektion.
v. Würthmann.

R. 840. Säckingen.
Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung wird den Josef Waldbogel Eheleuten von hier die nachverzeichnete Eigenschaft am

Mittag den 24. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause in Säckingen öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.
Ein zweiflügeliges Wohnhaus nebst Anbauten, mit Scheuer, Stallung, Hofplatz und ca. 40 Ruthen Garten, in der Vorstadt, neben der Vorstadtstraße und dem Bahnhofe, unter Nr. 217 des Grundbuchs eingeschätzt zu 7450 fl. und gerichtl. taxirt zu 10,000 fl.

Die sächtigen Schuldner, deren Ausenthaltsort unbekannt ist, erhalten hievon Nachricht, mit dem Bemerkten:

a. daß der Erlös vom Steigerer mit fünf vom Hundert vom Zuschlagstage an zu verzinsen und baar zu bezahlen ist;

b. daß, wenn dieselben die Versteigerung auf Zahlungsziele wünschen, sie eine schriftliche Einwilligung der Gläubiger, oder eine vor den letzten acht Tagen vor der Versteigerung nachzuführende richterliche Verfügung beizubringen haben;

c. endlich wird den Schuldnern aufgegeben, einen am Ort des Gerichts wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, an dem Sitzungsort des Gerichts angeschlagen werden.

Säckingen, den 12. Mai 1872
Der Vollstreckungsbeamte:
Sichel, Notar.

R. 817. 2. Nr. 866. Waldkirch.
(Holzversteigerung.) Aus dem Domainenwaldbistrit Riegel, Gemartung Dieberbach, versteigern wir mit sechsmonatlicher unverzinslicher Verzinsung, Freitag den 31. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Walde selbst auf dem sog. Koblplatz:

5 buchene Spaltstämme, 651 Eter buchenes Eichenholz und 125 Eter buchenes Brühlholz (Kollern) in je einem Loose; Johann 2800 Stück buchene Brühlwälder in kleinen Losabtheilungen. Waldhüter Riegelholz auf dem Ergenzhof wird das Holz auf Verlangen vorzulegen.

Waldkirch, den 21. Mai 1872.
Großh. bad. Bezirksforstrei.
Krutina.

R. 823. 2. Mannheim.
Zahlungsaufforderung.
Alle Schuldner des dahier verstorbenen Michael Krämer, General-Agenten der Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft, werden aufgefordert, die betheiligten Zahlungen an Herrn Jaak G. Etlinger, Kaufmann in Karlsruhe, als den bestellten Vormund der Erben dieses Erblassers, zu leisten.

Mannheim, den 21. Mai 1872.
Notar Jffel.

R. 824. 2. Mannheim.
Gläubigeraufforderung.
Diejenigen, welche an den Nachlass des dahier verstorbenen Michael Krämer, General-Agenten der Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft, Forderungen haben, werden aufgefordert, solche innerhalb 8 Tagen bei mir schriftlich anzumelden.

Mannheim, den 21. Mai 1872.
Notar Jffel.

R. 813. 3. Zum sofortigen Eintritt werden 2 tüchtige Bauführer zu engagiren gesucht. Honorar 75 fl.

Ebenfalls könnte auch ein Volontair, der sich im Fabrikbau auszubilden wünscht, bei freier Station Stelle finden.

Frankfurt Offerten sub Chiffre K. R. 621 befördert die Annoncen-Expedition von Paasenstein & Rogler in Basel.

Gemeinde Mönchzell.

Öffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Pfandbuchs-Einträgen.
R. 251. Mönchzell. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Reg.-Blatt Nr. 30), werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten, wenn solche noch Gültigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Art. 4 des oben erwähnten Gesetzes gekündigt werden.

Mönchzell, den 14. Mai 1872.
Das Pfandgericht:
Münch, Bürgermeister.

Der Vereinigungs-Kommissär:
Silberbach, Rathschreiber.

Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.		Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.	
Datum.	Seite.			fl.	kr.	Datum.	Seite.			fl.	kr.
I. Einträge im Pfandbuch Band IV.											
6. April 1835	54	Michael Flatterer, Landwirth hier	Grundbesitz v. Herrküll in Karlsruhe. Kaution	145	—	25. April 1836	362	Philipp Heinrich Neuert, Landwirth hier	Jakob Leonhardt, sen. in Neckargemünd. Kaufschilling	500	—
II. Einträge im Pfandbuch Band V.											
29. Sept. 1838	283	Friedrich Dresch hier	Job. Georg Klingel, Tabakfabrikant in Heidelberg. Darlehen	150	—	10. Juli	373	Josef Reichert, Ziegler hier	Balthasar Schmitt, Bäcker hier. Kaufschilling	30	—
3. April 1839	281	Philippine Dörzbach hier	Korrekionshaus-Verwaltung Bruchsal. Strafschuldloshaus	168	—	22. Juli	375	Konrad Metzger, Maurer hier	Eva Katharina Kohl, geb. Metzger, hier. Kaufschilling	104	—
4. Mai	307	Dieselbe	Amtsasse Neckargemünd. Strafschuldloshaus	23	1	20. Febr. 1837	391	Josef Reichert, Ziegler hier	Philipp Silberbach hier. Kaufschilling	53	—
16. Okt.	325	do.	Dieselben. Strafschuldloshaus	17	54	21. Febr.	392	Härfel Val. Dörzbach und Konf. hier	Konrad Dörzbach hier. Kaufschilling	481	—
29. Mai 1841	414	Johannes Dörzbach Eheleute hier	Wolf Oppenheimer, Handelsmann in Neidenstein. Richterliches Erkenntniß	1139	—	27. Febr.	396	Dieselben	Karlauer Maier von Zuzenhausen. Kaufschilling	1000	—
III. Einträge im Grundbuch Band V.											
11. Nov. 1833	83	Johann Ungerer und Konf. hier	Simon Stroß, Landwirth in Speckbach. Kaufschilling	293	30	9. März 1838	420	Konrad Hüfänger, Landwirth hier	Jakob Heiler Eheleute in Zuzenhausen. Kaufschilling	128	—
"	87	Josef Schmitt und Konf. hier	Josef Döbhauser von da. Kaufschilling	276	—	18. Juni	427	Job. Georg Weber, Wagner hier	Job. Georg Schaufmacher hier. Kaufschilling	34	—
"	91	Valentin Reichert, Landw. hier	Georg Heringer von da. Kaufschilling	24	—	12. Juli	428	Hyphstus Dr. Dürr in Neckargemünd	Philipp Silberbach hier. Kaufschilling	26	—
14. Nov.	99	Johann Ungerer, Schuster hier	Herrl. Leininger'scher Rentammann Achenbach. Kaufschilling	660	—	27. Aug.	434	Härfel Val. Dörzbach hier	Uerfüll'ches Rentamt hier. Kaufschilling	150	—
"	103	Adam Schmitt jg. hier	Simon Stroß, Landwirth in Speckbach. Kaufschilling	220	—	20. Sept.	460	Johannes Sommer und Konf. hier	Franz Kaiser, Sattler hier. Kaufschilling	916	—
12. Juli 1834	125	Alexandrine Ernst, geb. Dörfler von Schwabach	Geheimrath Schüller in Mannheim. Kaufschilling	4145	—	7. Nov.	478	Franz Henrickus, Musikus hier	Josef Reichert, Ziegler hier. Kaufschilling	70	—
4. Aug.	136	Sebastian Schüller hier und Konf.	Bau Wandler in Neckarheim. Kaufschilling	72	—	24. Nov.	481	Andreas Dresch, Landwirth hier	Georg Andreas Dresch, Grenzaufer. Kaufschilling	500	—
"	142	Job. Friedrich Heid hier	Georg Hintenlang in Neckarheim. Kaufschilling	96	—	8. Febr. 1839	485	Balthasar Wägel, Schuster hier	Konrad Metzger, Maurer hier. Kaufschilling	513	—
"	157	Johannes Kaiser, Sattler hier	Josef Maier in Neckarheim. Kaufschilling	99	—	22. März	494	Philipp Hübner hier	Dieselbe	320	—
12. Sept.	166	Valentin Dietrich und Konf. hier	Schaffner Lobensfeld. Kaufschilling	1256	—	26. März	498	Gg. Peter Rauf und Konf. hier	Job. Georg Dreiner, Landwirth hier. Kaufschilling	3748	—
18. Nov.	186	Adam Dörzbach und Konf. hier	Johannes Grimm, Schüller in Speckbach. Kaufschilling	198	—	"	508	Georg Metz, Müller hier	Georg Adam Dreiner hier. Kaufschilling	52	—
20. Jan. 1835	196	Konrad Schwind und Konf. hier	Franz Bankert, Dienstl. hier. Kaufschilling	336	—	13. April	516	Valentin Dietrich und Konf. hier	Andreas Schmitt, Adlerwirth hier. Kaufschilling	3692	—
21. Febr.	224	Friedrich Hofleber und Konf. hier	Johannes Bestel, Landwirth hier. Kaufschilling	559	30	8. März	524	Gg. Adam Hecker, Kronenwirth hier	Karlauer Maier, Landwirth hier. Kaufschilling	7	48
29. Nov.	234	Johann Sommer, Landwirth hier	Georg Friedrich Schmitt hier. Kaufschilling	473	—	13. Mai	527	Andreas Dresch, Landwirth hier	Jak. Leonhards Erben in Neckargemünd. Kaufschilling	450	—
4. März	254	Sebastian Werner und Konf. hier	Peter Gerbold Bauer hier. Kaufschilling	1253	30	18. Sept.	529	Valentin Reichert und Konf. hier	Jakob Wilt's Eheleute in Sinshelm. Kaufschilling	69	—
30. April	269	Johann Ungerer und Konf. hier	Friedrich Wergenthaler hier. Kaufschilling	433	—	"	533	Johannes Bernauer und Konf. hier	Leonhardt Krämer von Bammthal. Kaufschilling	467	15
"	281	Johannes Dietrich, Maurer hier	Johannes Kaiser, lebig, hier. Kaufschilling	150	—	19. Dez.	542	Heinrich Müller, Landwirth hier	Franz Wächler, Weber hier. Kaufschilling	6011	—
"	286	Johannes Kille, Schneider, u. Konf. hier	Philipp Reichert, Landwirth hier. Kaufschilling	351	—	16. März 1840	561	Gg. Friedr. Schmitt, Gemeinbediener hier	Konrad Metzger Wittwe hier. Kaufschilling	310	—
15. Juni	314	Valentin Neuert, Gemeinbediener hier	Konrad Laßinger hier. Kaufschilling	34	—	14. März	561	Adam Dörzbach, Landwirth hier	Elisabetha Dörzbach, lebig, hier. Kaufschilling	127	—
26. Aug.	323	Josef Did, Landwirth hier	Gg. Peter Wergenthaler Ehefrau hier. Kaufschilling	300	—	16. März	564	Franz Wächler, Weber hier	Adam Schmitt, Landw. hier. Kaufschilling	558	—
6. März 1836	343	Georg Metz und Konf. hier	Friedrich Reichert, Alt-Bürgermeister hier. Kaufschilling	1056	—	23. April	572	Maria Franziska Rutsch Wittwe, geb. Koch hier	Johannes Rutsch, lebig, hier. Kaufschilling	550	—
29. Febr.	347	Adam Dörzbach und Konf. hier	Friedrich Ebert in Neckarsteinach. Kaufschilling	439	30	"	574	Franz Wächler, Weber hier	Franz Kaiser, Sattler hier. Kaufschilling	500	—
17. März	352	Georg Adam Schmitt, Schuster, und Konf. hier	Georg Heinrich Schmitt in Mannheim. Kaufschilling	349	30	26. Okt.	611	Johannes Bernauer, Bauer hier	Schullehrer Johann Michael Bauer in Adelsbosen. Kaufschilling	875	—
26. März	356	Gg. Adam Hecker und Konf. hier	Georg Wimmel in Mauert. Kaufschilling	312	30	19. April 1841	625	Friedrich Dresch, lebig, hier	Ehefrau des Johannes Kille, Elisa Kille, geb. Heid. Kaufschilling	235	—
"						30. Aug.	633	Lobias Bernauer, Landwirth hier	Hebrer Johann Bilgis in Kirtlach. Kaufschilling	935	—